

## Ein Nachwort

1.

Das vorstehende, über Wunsch des Internationalen Sekretariats verfasste Vorwort zur deutschen Ausgabe des Uebergangsprogramms wurde vom I.S. mit folgender Begründung abgelehnt: Es sei nicht eine Konkretisierung, sondern eine Abstraktion des Uebergangsprogramms. Es entsteht eine indirekte Kritik verschiedener Parteien der Internationale. Es sei zu lang. Die Auffassung vom Gebrauch der Uebergangslösungen, die der Verfasser in seiner Vorrede entwirkt (die Auffassung nämlich, dass keine Lösung an sich vorgebracht werden könne, ohne sie sofort (immediately) und bei jeder Gelegenheit mit der Grundaufgabe zu verknüpfen des Sturzes des kapitalistischen Staates und des ~~Parteien~~ Eigentums) widerspreche nicht nur unserem Herangehen an das Programm und den Gebrauch der Lösungen, sondern widerstreite gerade dem Zweck des Uebergangsprogrammes welches sie, (die Vorrede) erklären soll.

Im Auftrag des I.S. hat Genosse Ted das obige "abstrakte" durch ein "konkretes" Vorwort ersetzt, dessen Hauptstelle lautet: "... Das Uebergangsprogramm (hat) zum Ausgangspunkt: Die Mobilisierung der Massen, ihrer Organisationen in breitestem Formen, mit dem Ziel ihnen zu helfen, selbst die einzigen effektiven Massnahmen zu verwirklichen, geeignet die Gesellschaft auf den neuen (das meint offenkundig: den sozialistischen) Weg zu bringen, in dem sie mit dem Gefüge des kapitalistischen Staates ständig zusammenstossen. Es wendet sich direkt an die Massen, es mahnt sie, aufzuhören Objekte zu sein der sozialen Organisation ausgebaut für die Produktion und für den Krieg, und ihre eigene Initiative und Energie zu entfalten, auf allen Gebieten der sozialen Aktivität. Das ~~ist~~ ist die erste und unerlässliche Bedingung für den Uebergang des Kapitalismus zum Sozialismus. So hört die proletarische Revolution auf, eine abstrakte Formel zu sein und gewinnt Inhalt entsprechend der tagtäglichen Aktivität der Arbeitervorheit und ihrem Eindringen in die Massen".

Volle Übereinstimmung besteht darin, dass wir die eigene Initiative und Energie der Massen auf allen Gebieten der sozialen Tätigkeit entfalten müssen und dass dies die erste und unerlässliche Bedingung ist, für den Uebergang vom Kapitalismus zum Sozialismus. Allein eben nur die erste Bedingung, die für sich allein nicht genügt. Denn wie, auf welche Weise bekommen die Massen in diesem ihren Kampf die Richtung zur proletarischen Revolution? - das ist die entscheidende Frage. Darauf antworten wir mit den zwei Fundamental-sätzen des von Marx und Engels 1847 verfassten Kommunistischen Manifests, die seit hundert Jahren der gesamten proletarisch-revolutionären Strategie und Taktik zugrunde liegen und ihr auch künftig werden immer zu grunde liegen müssen:

Die Kommunisten unterscheiden sich von den übrigen proletarischen Parteien (so durften damals Marx und Engels die Chartisten, usw. mit Recht bezeichnen) nur dadurch, dass sie einerseits in den verschiedenen nationalen Kämpfen der Proletarier die gemeinsamen, von der Nationalität unabhängigen Interessen des Gegent-Proletariats her vor haben und zur Geltung bringen, anderseits dadurch, dass sie in den verschiedenen Entwicklungsstufen, ~~die~~ welche dem Kampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat durchläuft, stets das Interesse der Gesamtbewegung vertreten...

"Sie (die Kommunisten) kämpfen für die Errreichung der unmittelbaren vorliegenden Zwecke und Interessen der Arbeitersklasse, aber sie vertreten in der gegenwärtigen Bewegung zugleich die Zukunft der Bewegung."

Die gemeinsamen Interessen des Gegentproletariats, die Interessen der Gesamtbewegung, die Interessen der Zukunft der Bewegung, das sind die proletarischen Klasseninteressen, die proletarisch-revolutionären Interessen, die proletarischen Klassenprinzipien, die die wir im <sup>W</sup> Kämpfen in unseren proletarisch-revolutionären Endlösungen und zwar als Aktionslösungen, sobald die Verhältnisse zum revolutionären Entscheidungskampf herangereift, solange dies nicht der Fall, als Propagandalösungen, als Lösungen der revolutionären Propaganda (darin die revolutionäre Kritik inbegriffen, die ja nur die negative, die kritische Seite unserer positiven Propaganda bildet). Das Kommunistische Manifest legt den Kommunisten ausdrücklich die Vernichtung auf, die prinzipiellen Interessen der Arbeitersklasse, das ist die revolutionären Endlösungen "hier ver zu h o b : n" (to call special attention to, ~~to accentuate~~ (gezogener accentuier) <sup>accentuier</sup>) und in den verschiedenen Entwicklungsstufen, die der Kampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat durchläuft, "s t e t s" (always) toujours sempre) auf vertreten.

Das Kommunistische Manifest legt uns die Vernichtung auf, für die Errreichung der "unmittelbar vorliegenden Zwecke und Interessen der Arbeitersklasse" zu kämpfen, das ist für die Tagessinteressen, für die vorübergehenden, zeitweiligen, für Übergangsinteressen, also für die Tagesslösungen, Übergangslösungen, aber so zu kämpfen, dass wir "in der gegenwärtigen Bewegung" das heißt im Kampf für die Gegenwarts-Interessen

Tagesinteressen, Übergangsinteressen, Tageslösungen, Übergangslösungen der Arbeiterklasse z u g l e i c h (at the same time, en même temps, nello stesso tempo, a mesma tempo) "die Zukunft der Bewegung vorstellen, das heißt die Zukunft <sup>Interesse</sup> die dauernden, die prinzipiellen, die Klasseninteressen der Arbeiter, das ist die proletarisch-revolutionären Endlösungen, verfechten, so lang es noch anders möglich ist, zumindest durch revolutionäre Kritik und Propaganda.

Diese zwei Fundamentalsätze des Kommunistischen Manifestes scheiden die proletarisch-revolutionäre ~~Politik~~ Politik von aller opportunistischer Politik. Nur indem wir ausnahmslos, in allen unseren Kämpfen, also auch im Kampf für Übergangslösungen, nach diesen zwei Fundamentalsätzen des Kommunistischen Manifestes handeln, nur so sind wir Kommunisten, nur so sind wir proletarische Revolutionäre, nur so dienen wir der proletarischen Revolution, nur so führen wir die Massen tatsächlich in die Richtung zur proletarischen Revolution - handeln wir so nicht, so dienen wir nicht der proletarischen Revolution sondern dem Gegen teil davon. Betreiben wir den Opportunismus der besetzten, adelsten Absicht der Arbeiterklasse, der proletarischen Revolution zu dienen, so ändert das nichts an der antirevolutionären Wirkung des Opportunismus, der nach einem Wort von Engels am gefährlichsten ist, wenn <sup>er</sup> in der ehrlichen Absicht betrieben wird.

Indem wir die eigene Initiative und Energie der Massen auf allen Gebieten der sozialen Aktivität entfalten, wobei sie ständig mit dem Gefüge des kapitalistischen Staates zusammenstoßen, "so hört die proletarische Revolution auf", eine abstrakte propagandistische Formel zu sein, und gewinnt Inhalt entsprechend der tagtäglichen Aktivität der Arbeiterwohlt und ihrem Eindringen in die Massen - so belehrt uns durch das "konkretisierte" Vorwort des Genossen Leb des I.S. Die Massen werden hier entsprechend der tagtäglichen Aktivität der Arbeiterwohlt - ohne revolutionäre Kritik und Propaganda - durch den bloßen gesteigerten Kampf für Übergangslösungen selbst angeblich in die Richtung zur proletarischen Revolution mobilisiert. Die ehrliche Absicht bezweifeln wir nicht, wohl aber die Wirkung. Denn hier werden durch unsere tagtägliche Aktivität die Massen zum Kampf für Lösungen, die nicht Lösungen sind, sondern nur <sup>die</sup> ~~den~~

"unmittelbar vorliegenden Zwecken und Interessen der Arbeiterklasse" dienen, in Bewegung gesetzt, ohne in diesem Kampf der Massen zugleich die Zukunft der Bewegung zu vertreten, ohne darin die gemeinsamen Interessen des Gesamtproletariats hervorzuheben und ohne in den verschiedenen Entwicklungsstufen, die der Kampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat durchläuft, stets die Interessen der Gesamtbewegung zu vertreten! Mit einem Wort, auf diesem "konkretisierten" Wege werden die Massen, statt sie revolutionär zu klären, zu erzielen, zu führen, opportunistisch verwisst, verseucht, irreführt.

Die Massen in die Richtung zur proletarischen Revolution zu mobilisieren, das vermag nur eine Politik, welche die revolutionären Interessen der Arbeiterklasse, die revolutionären Endlosungen hervorhebt, sie stets vertritt, und zwar im Kampfe für die Tages-, Übergangsinteressen des Proletariats mit diesen zugleich vertritt. Die "Konkretisierung", die der internationale Sekretär dem Übergangsprogramm angelebt lässt, bedeutet wohl Massenarbeit, aber Massenarbeit unter Preisgabe der revolutionären Interessen, der Klasseninteressen, der Grundsätze, der Endziele des Proletariats; } Das "Konkretisieren" des Internationalen Sekretariats ist klassischer Opportunismus: Mit der besten Absicht, die Massen zur Revolution einzuladen, führt es sie davon tatsächlich weg.

Mit seinem Verhalten im Kampf für die Übergangslösungen liquidiert das I.S. die Grundsätze des Kommunistischen Manifestes, auf dem die gesamte Strategie und Taktik von Marx und Engels, von Lenin und Trotzki, auf der auch die Strategie und Taktik unseres Übergangsprogramms aufgebaut ist. Von besten Absichten ausgehend, betreibt das I.S. in Wahrheit einen Neu-Revisionismus, der entgegen der revolutionären Absichten nicht der Revolution dient, sondern ihr in der Tat entgegenarbeitet. Mit diesem Opportunismus durchsetzt das I.S. die tägliche Praxis einer ganzen Anzahl von Sektionen, die dem opportunistischen Druck bisher leider nachgeben.

den  
Die opportunistischen "Arbeiter"parteien folgenden Arbeitermassen vermögen den grundätzlichen Unterschied zwischen diesen Verratsparteien und uns zu erkennen nur, wenn wir ihnen diesen prinzipiellen Unterschied immer wieder erläutern durch

beharrliche, ihnen verständliche revolutionäre Kritik und Propaganda, und zwar nicht abstrakt, sondern stets in lebendiger Verknüpfung mit dem Kampf für die proletarischen Tages-, Übergangsinteressen. Tun wir das nicht, verschweigen wir den Massen die prinzipiellen, die revolutionären Grundaufgaben, verzichten wir auf die revolutionäre Kritik und Propaganda — gerade das tut das I. B. und unter seinem Einfluss eine ganze Anzahl von Ektionen — so erschweren wir den Massen, den revolutionären Weg zu erkennen, den Weg zur Revolution, den Weg unter der Führung der revolutionären Partei zu beschreiten. Die Massen von den opportunistischen "Arbeiterparteien" zu lösen, auf die Linie der Revolution, unter die Führung der Revolutionspartei überzuleiten, das vermögen wir nicht durch einen noch so ehrlich gemeinten, noch so "klugen", noch so "realistischen" Opportunismus sondern einzig und allein durch eine Politik, die den Massen — stets im Zusammenhang mit dem lebendigen Kampf für die Tages-, Übergangsinteressen des Proletariats — die revolutionären Grundaufgaben, Endziele, Endlösungen beharrlich, in einer ihnen verständlichen Weise erklärt, also unverzüglich, unablässig revolutionäre Kritik und Propaganda betreibt.

Die Bourgeoisie und alle ihre Helfer, darunter auch die SP, LPG, KPD, ~~Gesellschaftsbürgerk~~<sup>werk</sup> kratie, bilden vom proletarischen Klassenstandpunkt objektive Faktoren des sozialen Prozesses. Dass das Bewusstsein der Massen aus dem entsetzlichen Rückschlag, den es erlitten, sich so langsam wieder zu erheben beginnt; dass die kleinbürgerlichen "Arbeiter"parteien, diese politischen Stützen der Weltbourgeoisie in der Arbeiterbewegung, dieselbe Verfasspolitik forsetzen können, womit sie das Weltproletariat in die schrecklichste Katastrophe gestürzt, dass sie trotzdem ihren Masseninfluss behauptet haben und noch immer weiter behaupten — daran tritt vom revolutionären Standpunkt die subjektive Hauptschuld unsere eigene opportunistische Politik. Man muss der Wahrheit offen in die Augen sehen, man muss aussprechen, was ist.

2.

In dem Brief, womit das Internationale Sekretariat das obige Vorwort abgeschriften hat, war es sich vorsichtigerweise "nur" gegen die Auffassung, dass keine Lösung vorgebracht werden könnte an sich, ohne sie sofort und bei jeder Gelegenheit zu verknüpfen mit der Grundaufgabe des Sturzes des kapitalistischen Staates und des Privateigentums. Darnach sollen also die Massen zunächst ohne revolutionäre Kritik und Propaganda, das heißt opportu-

istisch erzogen, mobilisiert werden - und dann, irgendwann, bis die objektiven Verhältnisse trotz unserer opportunistischen Entgegenarbeit reifer sind, sollen die opportunistisch erzogenen Massen auf die revolutionäre Linie umgestellt werden. Theorie und Erfahrung beweisen, dass diese wohlgemeinte Absicht undurchführbar, da dies der sichere Weg in den Abgrund ist. Dann stärker als die ehrlichste revolutionäre Absicht ist das zwangsläufig antirevolutionäre Auswirken jeder opportunistischen Politik. Der Weg zum Sieg der Arbeiterklasse, des Sozialismus geht nur über den Wider allen wie immer gearteten Zuständen, ausnahmslos, stets, grundlegend geführten Kampf für die proletarischen Klasseninteressen, Klassenprinzipien, das ist für die proletarisch-revolutionären Forderungen; dieser prinzipielle Kampf muss, solange es nicht anders möglich ist, zumindest geführt werden mittels der revolutionären Kritik und Propaganda in beharrlicher, den Massen verständlicher Weise!

Das unumgängliche Minimum an revolutionärer Kritik und Propagandakampf für die Übergangslösungen lässt sich etwa so umrissen: immer, wenn wir mit einer bestimmten Tagesslösung, Übergangslösung zum ersten Mal vor die Massen treten, müssen wir sie sofort, von vornherein mit revolutionärer Kritik und Propagandaverbinden und wir müssen sie im Zuge des Kampfes für diese Übergangslösung in nicht zu langen Intervallen den Massen immer wieder wiederholen, stets in einer ihnen verständlichen Weise.

Wie schaut das gegenüber unserer täglichen Praxis aus? Nehmen wir den "The Militant" oder die "Vérité" der letzten 12 Monate. Während dieser langen Zeit wurden darin die Übergangslösungen nicht ein einziges Mal mit der revolutionären Kritik und Propagandaverbunden.

Ab und zu finden wir darin Worthkomplimente vor ~~dem~~ dem Sozialismus, vor der sozialistischen Revolution und dergleichen, nach dem Muster von Kautsky, Otto Bauer. Wagt es jemand, wie zum Beispiel Genosse Sowitsch, dem Betrüger Thorge die Maske vom Gesicht <sup>fr(1)</sup> zu reißen, indem er ihm vor den Massen unsern grundsätzlichen Standpunkt entgegenhält - leider ausser Zusammenhang mit dem Kampf für unsere Übergangslösungen - so wird er gezwungen, zu demissionieren.

Die revolutionären Grundsätze in einem revolutionären Blatt zu vertreten, das "spreche" unsrer Linie", hat die "revolutionäre" Leitung der französischen Partei die Stirn zu veröffentlichen, und das Internationale Sekretariat gibt dazu durch Schweigen seinen Gegen, dann eben das ist seine "konkretisierte", das heisst opportunistische Linie.

Die Endlösungen ersetzen durch die höhere oder höchsten Übergangslösungen, ist opportunistisch; denn selbst die allerhöchsten Übergangslösungen drücken nur vorübergehend, zeitweilig, <sup>4</sup> klassen- aber grundsätzliche, dauernde, revolutionäre Interessen der Arbeiterklasse aus.

Die Belung der "Arbeiter- und Bauernregierung" verwenden, ohne sie den Massen in ihrem revolutionären Sinn zu erläutern, die Massen im Unklaren lassen, ob darunter unfrei erste revolutionäre Endlösung gemeint ist oder nur die nichtrevolutionäre höchste Übergangslösung, das heisst den Opportunismus scheinrevolutionär zu verschleiern, heisst die Massen erst recht verwirren. So handelten seinerzeit die GAP und andere zentristische Parteien, so dürfen aber nicht wir handeln.

3.

Wir haben volles Verständnis für die Notwendigkeit, alle legalen Möglichkeiten auszunützen. Dem stimmen wir voll zu. Allein so wichtig das ist, es ist eine Frage der Taktik, der Zweckmässigkeit, die den prinzipiellen, den revolutionären Interessen untergeordnet werden muss und nicht umgekehrt. Legalität um jeden Preis, auch um den Preis der Preisgabe der revolutionären Prinzipien, Endlösungen, ist grundsätzlich unmöglich. Man muss die <sup>praktische</sup> wichtige Frage lösen in Einklang mit beiden Interessen, doch so, dass das taktische Interesse dem prinzipiellen Interesse untergeordnet bleibt.

Konkret kann, soll, muss jede Aktion eine auch unsere Endlösungen werden voll konkret, sobald sie ungen werden unserer unmittelbaren Aktion. Solange die Endlösungen aber nur ungen sind unserer Propaganda, bleiben sie bis zu einem gewissen Grade notwendigerweise (relativ) "abstrakt". Freilich dürfen sie nicht zu reiner Abstraktion <sup>ve</sup> abgrenzen, die sich mit dem blossen Wort "Sozialismus", "Revolution" begnügt, ohne die

Massen immer wieder aufzuklären, worin diese bestehen. Gerade durch das stete Verknüpfen mit dem lebendigen Kampf der Massen für ihre unmittelbaren Interessen konkretisieren wir unsere revolutionäre Kritik und Propaganda immer gründlicher und machen sie so den Massen immer mehr verständlich.

Es genügt nicht festzustellen, dass die Dinge sich objektiv in die Richtung zur proletarischen Revolution entwickeln. Sondern darauf kommt es an, die Massen nicht nur für Tages-, Übergangslösungen zu mobilisieren sondern ihnen zugleich immer mehr die Richtung zur proletarischen Revolution zu geben. Das verwirklichen wir einzig und allein dadurch, dass wir den Kampf für die Tages- und Übergangslösungen stets verknüpfen mit unserer beharrlichen, den Massen verständlichen revolutionären Kritik und Propaganda. Unterlassen wir das, so fürdern wir nicht, sondern hemmen die revolutionäre Entwicklung, so mobilisieren wir die Massen nicht zur ~~seh~~<sup>WV</sup> dorthin weg von der Revolution, so erfüllen wir nicht die führende Rolle der Revolutionspartei sondern das Gegenteil davon.

4.  
In dieser weitaus wichtigsten Frage mit der sich der Weltkongress zu ~~haben~~<sup>liefen</sup> wird, unterhalten wir ihm jetzt schon zur Beschlussfassung folgendes

#### Antrag

Der Weltkongress stellt fest und beschließt:

- a. Als Aktionslösung gegeben, muss jede Lösung, die nicht Endlösung ist, also jede Tageslösung, also auch jede Übergangslösung, mag sie noch so sehr gesteigert sein, unumgänglich verknüpft werden mit dem vorbereitenden Kampf (Kritik und Propaganda) für die revolutionären Endlösungen. Das heißt: wir müssen im Kampf für die als Aktionslösung gegebenen Tages-, Übergangslösungen deren nur vorübergehenden, nur zeitweiligen Charakter, deren Unzulänglichkeit vom proletarischen Klassenstandpunkt und daraus abgeleitet, die Notwendigkeit des revolutionären ~~Kampfes~~<sup>Kampfes</sup>, der proletarischen Endziele den Massen immer wieder aufzeigen, und zwar in einer ihnen verständlichen Weise.
- b. Das muss jedes Mal geschehen, wenn wir mit einer bestimmten Übergangslösung zum ersten Mal im praktischen Kampf auftreten, und es muss – in nicht zu langen Intervallen

- wollen - wiederholt, den Massen immer wieder ins Bewusstsein gebracht werden.
- e. Im täglichen Kampf für Übergangslösungen die revolutionäre Kritik und Propaganda überhaupt zu unterlassen, das heißt - wie "realistisch" immer begründet - praktisch Opportunismus betreiben.
- d. Den vorbereitenden Kampf (Kritik und Propaganda) für die Endlösungen ersetzen durch den vorbereitenden Kampf für die höchsten Übergangslösungen gibt dem Opportunismus erst recht eine besonders gefährliche Form.
- e. Die Endungen der "Arbeiter"- und Bauernregierung, wenn man sie den Massen nicht im revolutionären Sinn immer wieder erläutert, wenn man sie gerade im Gegenteil stets nur im Zwielicht ihrer doppeldeutigen Bedeutung flüstern lässt, worin diese Fassung auch als bloße Übergangslösung, also für sich allein als nicht-revolutionäre Lösung mit-enthalten, wirkt nur als scheinrevolutionäre Feigenblatt zum Verdunkeln des praktischen Opportunismus.
- f. Wer unter nicht-revolutionären oder vorrevolutionären Verhältnissen die Pflicht des vorbereitenden Kampfes für unsere Endlösungen, das heißt die Pflicht zur beherrlichen, den Massen verständlichen revolutionären Kritik und Propaganda nicht erfüllt, der gibt, den Kampf für die proletarische Revolution tatsächlich überhaupt auf, wie ehrlich auch seine Absichten und Beteuerungen.
- g. Der Niedergang des Kapitalismus führt keineswegs zwangsläufig zum Sieg des Proletariats, des Sozialismus, sondern nur unter der Bedingung, dass die Massen zielbewusst revolutionär handeln, was sie können einzig und allein unter zielbewusster revolutionärer Führung, auf der Linie der bewusst-revolutionären Politik. Erfüllt die Partei diese Aufgabe nicht, erfüllt sie in nicht-revolutionären, vorrevolutionären Zeiten z.B. nicht die Pflicht der beherrlichen, den Massen verständlichen revolutionären Kritik und Propaganda, so behauptet sich der niedergehende Kapitalismus in Form forschreitender Barbarie weiter.

5.

Sollte der Weltkongress für die gegenteilige Auffassung entscheiden, so würde er damit den ersten Schritt machen auf dem Weg in die dritte Katastrophe des Weltproletariats, auch wenn die opportunistische Linie den Parteien der Vierten Internationale zuschlägt.

durch mehr oder weniger lange Zeit, gewaltig wachende Zahlen von Mitgliedern, Abonenten, Wählern, Mandaten, usw. bringen würde, so wie seinerzeit der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Das Zentrum ~~ist~~ gegenwärtig in der Vierten Internationale vorherrschenden Opportunismus, Neo-Revisionismus liegt in der U.S.A. Dass ~~der~~ amerikanische Linken-Zentrismus sich von dertigen Rechts-Zentrismus getrennt hat, ist ein erster Schritt vorwärts, der zugleich beweist, dass es keineswegs aussichtslos ist, diesen linken Zentrismus, trotz gewisser starker Rechts-Tendenzen, dieser noch immer in sich enthaltet, schliesslich zu überzeugen. Das mag vielleicht mehr Zeit brauchen als mindestens.

Die Ereignisse werden der Vierten Internationale helfen, sich aus den opportunistischen Abgleiten des Internationalen Sekretariats und einer ganzen Anzahl von Sektionen heraus wieder auf den revolutionären Weg durchzuarbeiten.

Es ist Pflicht der Kären, konsequenten proletarischen Revolutionären, auchen gesuldiges, beharrliches Klären der irrenden, aber ehrlich revolutionär gewillten Parteigenossen diesen Prozess zu erleichtern, zu fördern.—